

Teil freigegeben werden. Der Rest, ...

bei Norddeutschen Lloyd AG. In der ...

Fähne, Meinhilf, der Firma ...

in Bremen am Bahnhofspk ...

und Jungfrauen-Prä ...

garter Kundfunk ...

tag und Montag: ...

bericht: ...

am 19. Jahre, New York ...

er umfaßt 8 Seiten ...

RIA RAAF ...

ERLOBTE ...

STUTTGART ...

FEBRUAR 1930

tag, den 16. ds. Mts., von ...

terhaltung ...

ornsaal.

brinus-, Leicht- und Fürsten- ...

ini z. „Waldhorn“

ften Sonntag, den 16. Febr.,

z-Unterhaltung

von 8 Uhr an

ball

in Wildberg

Wildberg.

# Der Gesellschaftler

Amts- und Eigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrierten „Feierstunden“  
„Unsere Feiertage“  
„Festtage vom Tage“  
Bezugspreis: 10 Pf. —  
einjährlich 100 Pf. —  
einmalig 10 Pf. —  
Verbreitungsstelle: Nagold.  
G. W. Jaiser (Carl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Bezugszeitung oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamazeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 39 Montag, den 17. Februar 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

## Neueste Nachrichten

### Hugenberg beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Febr. Reichspräsident v. Hindenburg wird am Montag vormittag den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei Geheimrat Dr. Hugenberg und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Dr. Oberfahren empfangen. Die beiden Herren werden dem Reichspräsidenten die Bedenken ihrer Partei gegen das Haager Abkommen und besonders gegen das Polen-Abkommen zum Ausdruck bringen. Dieser Schritt hat offenbar den Zweck, den Reichspräsidenten aufzuklären und ihn zu veranlassen, das Haager Abkommen seine Unterschrift zu verweigern. — Der Reichspräsident ist auch früher bei wichtigen Entscheidungen von Parteiführern um eine Audienz gebeten worden.

### Um die Russen-Konzessionen

Berlin, 16. Febr. Der deutsche Botschafter v. Dirksen hat bei der Sowjetregierung in Moskau entschiedene Vorstellungen erhoben wegen des rücksichtslosen Vorgehens gegen die deutsche Konzession „Druska“. Die Sowjetregierung glaubt, daß daraufhin die Weiterführung der Konzession möglich sei. — Es handelt sich um einen gemischten landwirtschaftlichen und industriellen Betrieb im Kaukasusgebiet.

### Der Liegenhaftverkauf der Kommunistischen Partei

Berlin, 16. Febr. Der „Vorwärts“ berichtet, der Verkauf des unbeweglichen Besitzes der Kommunistischen Partei sei noch im Gange. Das Hamburger Parteihaus sei vom Hamburger Staat um 360 000 Mark, die zum weitestgehenden Teil nicht in bar, sondern in Schuldverschreibungen bezahlt wurden, angekauft worden.

### Das preuß. Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 16. Febr. In der Verhandlung über das preußische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof führte einer der Kläger, Dr. Körner, aus, es sei mit dem Wahlrecht nicht vereinbar, wenn der Erfolg der Wahlen im umgekehrten Verhältnis zur abgegebenen Stimmenzahl stehe. So habe zum Beispiel in Niedersachsen die Zentrumspartei mit 124 000 Stimmen 3 Sitze erhalten, während beim Völkisch-Nationalen Block dieselbe Stimmenzahl überhaupt ausfiel. Es sei kein Grund vorhanden, an die Reststimmen, an sie verwertbar zu machen, besondere Bedingungen zu knüpfen. Dies bedeute ein ungleiches Recht der Wähler. Professor Bauer führte aus, wenn Reststimmen überhaupt gerechnet würden, so müsse dies für alle Parteien in gleicher Weise geschehen. Das erschlüßelnde Vertrauen des Volks müsse durch Befreiung der einschränkenden Bestimmungen wiederhergestellt werden. Rechtsanwalt Dr. Hofstein erklärte, die Entscheidung im vorliegenden Fall sei grundsätzlich schon im Urteil des Staatsgerichtshofs in der württembergischen Wahlrechtsklage gefallen. Gleich gelagerte Fälle in den verschiedenen deutschen Ländern dürfen nicht verschieden entschieden werden. Senatspräsident Dr. Lobe betonte, daß die Beschränkungen dem Gedanken der Landes- und Reichswahlgesetze und der Verhältnismäßigkeit überhaupt widersprechen. Demgegenüber erklärte der Vertreter der preußischen Regierung, Ministerialdirektor Badt, das preußische Wahlrecht sei ein Kunstwerk. Würden die Bestimmungen gegen die Bildung von Splitterparteien gelockert, so würden auf die Wahllisten noch mehr Abgeordnete dieser Art gewählt werden. Das Urteil wird am Montag verkündet.

### Kemmelstau

Karlsruhe, 16. Februar. In einer Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten kam Kultminister Kemmelstau wieder auf die Vereinigung von Württemberg und Baden zu sprechen. Die Pfalz und Hessen scheiden aus dem Plan aus. Er habe in seiner früheren Rede in Mannheim die Württemberger nicht beleidigen, sondern nur sagen wollen, daß Baden in kulturellen Fragen, womit er die Schulen gemeint habe, den Württembergern „über“ sei. Baden könne bei der Vereinigung gewinnen, denn die württembergische Verwaltung sei besser als die badische.

### Die französischen Saarforderungen

Paris, 16. Febr. Das „Journal“ berichtet: In den deutsch-französischen Saarverhandlungen sei in der Frage des künftigen Schicksals der Saargruben noch kaum ein Fortschritt zu verzeichnen. Frankreich verlange eine dauernde Beteiligung an der Förderung und am Verkauf der Kohlen in Höhe von 2½ Millionen Tonnen, während Deutschland eine solche von 500 000 Tonnen angeboten habe. Die Ausbeutung der Saargruben durch Frankreich sollte ein Ausgleich dafür sein, daß während des Krieges in Nordfrankreich einige Gruben aus kriegspolitischen Gründen unbrauchbar gemacht werden mußten. Diese Gruben sind seit Jahren wieder hergestellt und im Betrieb, und die Franzosen haben aus den Saargruben inzwischen das Hundertfache des Verlustes durch die vorübergehende Stilllegung der

## Klärung der Sanktionsfrage

### Herriot ist unzufrieden

Der frühere französische Ministerpräsident Herriot, der Führer der Sozialradikalen (linksdemokratischen) Partei, der seit seiner Kaltstellung als Spezialfach die „Verständigung mit Deutschland“ bereibt — aus rein parteipolitisch-oppositionellen Gründen —, ist mit der Behandlung des Neuen Plans in Deutschen Reichstag sehr unzufrieden. Er hatte erwartet, daß der Reichstag wie ein Mann das Haager Abkommen mit Hurra begrüßen werde. Und ganz besonders hat es ihn verdrossen, daß die Rechner aller Parteien, ja sogar der Reichsaussenminister Curtius die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß der Neue Plan unerfüllbar sei. Der bayerische Ministerpräsident habe seine Stimmhaltung im Reichsrat geradezu damit begründet, daß es eine Unehrlichkeit sei, den Neuen Plan anzunehmen, wenn man doch zugeständenermaßen wisse, daß man ihn nicht halten könne. In seinem Blatt „Ere Nouvelle“ führt Herriot aus, zum Schutz der deutschen Demokratie brauche man eine Rückversicherung gegen den deutschen Nationalismus. Den „demokratischen Freunden in Deutschland“ müsse man aber sagen, daß die Erklärungen im Reichstag Frankreich aufs äußerste beunruhigen. Wenn die vertraglichen Verpflichtungen nicht einen geradezu heillosen Wert haben, so werde über kurz oder lang der Kriegseifer wieder über das französische Volk kommen. „Ministerpräsident Lardieu“, fährt Herriot fort, „hat vor der Abordnung der Rechtsfraktionen der französischen Kammer die bestimmte Erklärung abgegeben, daß Frankreich im Haager Abkommen sich das Sanktionsrecht vorbehalten habe. Durch die Hasasagentur wurde diese Erklärung dann halbamtlich abgelehnt, was Herrn Curtius veranlaßt zu haben scheint, die Erklärung Lardieus vor dem Reichstag in aller Form zu bestreiten. Wie ist es mit der Sanktionsklausel? Sollte

Frankreich wirklich auf die Sanktionen verzichtet haben? Wenn dieser unvergleichliche Fehler wirklich gemacht worden sein sollte, dann wird Lardieu im Parlament Rede und Antwort stehen müssen.“

Der Artikel Herriots wird in den maßgebenden Kreisen in Paris stark beachtet. Er wird auch als Antwort auf die Aeußerung Lardieus im Haag aufgefaßt: er (Lardieu) habe durch die Aufrechterhaltung des Sanktionsrechts das wieder gutgemacht, was Herriot in seiner Regierungszeit preisgegeben habe. Die Sanktionsfrage ist nun aber in Frankreich aufgerührt und wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats März, wie Lardieu dem deutschen Botschafter gegenüber antwortete, in der Kammer zur Sprache kommen. Da die Reichsregierung den Neuen Plan und die damit zusammenhängenden Geleise schon Anfang März bestätigt haben will, kann Lardieu dann frei von der Leber sprechen. Es wird sich dann zeigen müssen, welche Auffassung die richtige ist; die des Reichsaussenministers Curtius und der Reichsregierung, daß das Sanktionsrecht im Neuen Plan abgelehnt sei, oder die französische Auffassung, daß das Sanktionsrecht aufrechterhalten und früher „Preisgegebenes“ zurückgewonnen sei.

Bemerkenswert ist, daß im Zusammenhang mit der Behandlung des Neuen Plans in Reichstag die Pariser Blätter aller Richtungen besonders scharf die deutsche Zentrumspartei angreifen, die mit ihrem Patriotismus ihre gewohnte Ruhmestadtspolitik betreibt. Dagegen findet die pazifistische Halbmonatsschrift „Die Zeit“ des latium bekannten Prof. Wilhelm Förster als „wertvoller Helfer Frankreichs“ volle Anerkennung.

nordfranzösischen Gruben herausgeholt. Trotzdem verlangen sie eine dauernde Beteiligung von 2½ Millionen Tonnen Saarkohlen, im Vertrauen darauf, daß der „Hans im Glück“ ihnen auch diese Forderung außerhalb des Youngplans „ratifizieren“ werde.

Die Gruben sollen zwar „politisch“ an Bayern und Preußen zurückgegeben werden, diese beiden Länder würden jedoch eine „Privatgesellschaft“ unter Aufsicht amtlicher Stellen gründen. Die an den Gruben interessierten französischen Industriellen und Kapitalisten würden sich in dieser Gesellschaft durch Bevollmächtigte vertreten lassen, Italien würde ebenfalls ein oder zwei Vertreter in die Gesellschaft entsenden. Frankreich werde außer der Produktion auch noch am Ertrag des Verkaufs der Nebenprodukte der Steinkohlegruben, der sich gegenwärtig auf etwa 13 Millionen Tonnen jährlich stelle, beteiligt sein.

### Die Suche nach Kupfepoff

Paris, 16. Febr. Das „Echo de Paris“ berichtet, da die französische Kriminalpolizei in der Sache des verschwundenen russischen Generals Spuren entdeckt habe, die nach Berlin führen, habe sie zwei Kommissare nach Berlin geschickt, die nun wichtige Aufschlüsse nach Paris gebracht haben.

### Krise in der Flottenkonferenz

London, 16. Febr. Der „Daily Telegraph“ schreibt, die Flottenforderungen der französischen Denkschrift mit 724000 Tonnen mit Tauchbooten seien für eine Verständigung wenig geeignet, und statt eine Verminderung der Tonnagezahl müßte England seinen Bestand an Zerstörerbooten um 200 000 Tonnen erhöhen. In England sei man enttäuscht darüber, daß Frankreich die ihm im Locarnovertrag und im Kelloggspatt verbürgten Sicherheiten immer noch nicht genügen. Der „Daily Herald“ schreibt, die Zahlen der französischen Denkschrift werden möglicherweise die anderen Seemächte zwingen, auch ihrerseits ihre Flottenstärkeberechnungen zu erhöhen. Die Italiener werden wahrscheinlich ihr Programm nicht nennen, bevor die Franzosen ihre Forderungen auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt haben. Von einem weiteren „Locarno“, einem Mittelmeerlocarno, in dem England ebenfalls wieder die „Sicherheit“ Frankreichs verbürgen müßte, könne keine Rede sein.

### Das englische Luftschiffprogramm

London, 16. Febr. Lord Thomson sagte in einer Rede in Cardiff, das von ihm im Parlament eingebrachte Luftschiffprogramm trage seine Berechtigung in sich selbst. Die Gesamtausgaben Englands für das Luftschiffprogramm seit 1924 betragen 2 Millionen Pfund Sterling. Durch die beiden bereits gebauten Luftschiffe habe man Erfahrungsgemäß festgestellt, daß ein Land wie England müsse sich Nachforschungen etwas kosten lassen. Für die überseeische Luftfahrt seien die Luftschiffe von unschätzbarem Wert. Bis jetzt hätten 427 Personen den Ozean überflogen, davon 402 im Luftschiff. Das Luftschiff R 101 sei stark genug, um es mit dem Sturm aufnehmen zu können. Luftschiffe können für

etwa 600 000 Pfund Sterling (12 Millionen Mark) hergestellt werden. Es könnten 40 Reisende befördert werden, die die Reise nach Montreal (Kanada) in 3½ Tagen zurücklegen.

### Unruhen in Spanien

Madrid, 16. Febr. Nachdem die Diktatur aufgehoben ist, ist es in verschiedenen Städten zu blutigen Ausschreitungen gekommen. In Madrid wurden von den Arbeitslosen eine Anzahl Läden gestürmt und geplündert. Die Lebensmittelhändler haben die Regierung um Schutz gegen die Ueberfälle von angeblichen Arbeitslosen gebeten.

### Hungerkriege auf Samoa

Wellington, 16. Febr. Die neuseeländische Regierung als „Mandatsverwaltung“ der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa hat beschlossen, hundert Mitglieder der samoanischen Vereinigung Mau, die sich in die Wälder geflüchtet haben, auszuhungern. Es ist eine Verfügung erlassen worden, wonach es streng verboten ist, ihnen Lebensmittel zu bringen. Die Verwaltung hat die Herausgabe der ins Innere geflüchteten Mitglieder verlangt, doch wurde ihr diese von den Samoanern verweigert.

### Produktive oder unproduktive Darlehen der Angestelltenversicherung

Bekanntlich besteht der Plan, die Mittel der Angestelltenversicherung zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung darlehensweise heranzuziehen. Unwiderrlegbar bleibt aber die Tatsache, daß die Verwendung der Rücklagen der R.f.A. zu solchen Darlehen im Gegensatz zu der gegenwärtigen Anlagepolitik volkswirtschaftlich unproduktiv ist. Die Rücklagen der Angestelltenversicherung, die darüber alljährlich genaue Uebersichten herausgibt, sind wie folgt angelegt:

Anleihen und Schuldscheindarlehen an das Reich und die Länder	17,87 v. H.
Kommunalschulden und Pfandbriefe	11,28 „ „
Schuldscheindarlehen an Gemeinden, Gemeindeverbände und gewerkschaftliche Unternehmungen	9,21 „ „
Hypotheken: auf städtische Grundstücke	7,04 „ „
auf landwirtschaftliche Grundstücke	11,87 „ „
auf industrielle Grundstücke	5,35 „ „
Gemeinnützige Anlagen (Wohnungsfürsorge, Hypotheken an Einzelsiedler und Baugesellschaften, Heilanstalten und gemeinnützige Unternehmungen)	36,56 „ „
Eigener Grundbesitz	0,82 „ „

Diese Anlagepolitik würde durch den Zwang der Darlehenshergabe zerfallen; für sie bleibt dann nichts mehr übrig. Das wird nicht nur in diesem Jahr so sein. Auch im nächsten Rechnungsjahr wird die Arbeitslosenversicherung erhebliche Fehlbeträge haben. Da aber wegen der schwierigen Lage der Invalidenversicherung die Hauptlast des Aufbringens der Angestelltenversicherung zugedacht werden wird, so bedeutet dies die stärkste Ein-



Engung der vorerwähnten Kredite an alle bisherigen Darlehensnehmer.  
 Es wirkt wie ein Hohn auf den Gedanken der Selbstverwaltung, wenn festgestellt werden muß, daß die Bürokratie im Reichsfinanzministerium es nicht für nötig befunden hat, sich mit dem Direktorium und dem Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt für Angekettete, über deren Gelder verfügt werden soll, auch nur mit einem Wort ins Benehmen zu setzen.

Der weitere Vorschlag, die Angestellten- und Invalidenversicherung zum Kauf von zunächst 250 Millionen Reichsbahnobligationsaktien gezwungen zu werden, ist im Grund nur eine andere Form der „Gefahrengemeinschaft“, und die Verwirklichung des Plans des Reichsfinanzministers würde bedeuten, daß allein im Jahr 1930 dem Pfandbriefmarkt und dem Wohnungsbau mindestens 250 Millionen RM. entzogen würden, was zweifellos einen starken Druck auf den Arbeitsmarkt ausüben müßte.

## Württemberg

**Stuttgart, 16. Febr.** Verbotene Versammlungen. Der Wanderredner Dr. v. Gerdtell hat mit seinen Angriffsvorträgen gegen Luther in Stuttgart eine solche Emvörung entfesselt, daß er selbst die Polizei ersucht hat, seinen letzten Vortrag am Freitag zu verbieten, da bedeutende Störungen und Zwischenfälle zu befürchten seien. Die Polizei hat dem Herrn v. Gerdtell den Gefallen getan und zugleich für Montag im Bürgermuseum angekündigten „Ausprobierabend“ verboten. Damit ist Herr Gerdtell für Stuttgart erledigt.

**Neue Kraftfahrline.** Am Dienstag, 18. Februar, wird der Betrieb der Kraftfahrline H (Degerloch—Johannesheim—Birlach) aufgenommen.

**Ehlingen, 16. Febr.** Gültigkeit der Stadtvorstandswohle. Wie der Ehlinger Zeitung von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist auch der zweite Einspruch gegen die Oberbürgermeisterwahl abgewiesen worden. Der Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen durch das Ministerium des Innern steht somit nichts mehr im Weg.

**Ludwigsburg, 16. Febr.** Zeichnung zum 15. Turnfest. Der Männerturnverein Ludwigsburg und seine Mitglieder haben Lt. Ludwigsburger Zeitung zum Sicherheitsgrundstück für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart den Betrag von 10 000 RM. gezeichnet.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 17. Februar 1930.

Der Weiße ist so lange weiße,  
 Bis ihn erfährt der Liebe Glut;  
 Dann geht er tanzen auf dem Eise,  
 Wie jeder andre — Weiße tut.

### Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Seminaroberlehrer Schaal an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt Nagold zum Studienrat der Gruppe 4b ernannt.

### Wochenpiegel

„Zeit ist Geld“ — dies schon lange bekannte Sprichwort der Amerikaner und Engländer ist nun auch in der Nachkriegszeit vollgültiger deutscher Staatsbürger geworden. So ist es nicht verwunderlich, daß die Vertretung des Handels, die Handwerkskammer Calw, alljährlich mit der Reichsbahndirektion Stuttgart wegen Verbesserung, in anderen Fällen um Erhaltung günstiger Zugverbindungen verhandelt. Aus den eingehenden Verhandlungen über den

### Fahrplan 1930/31

Die am Mittwoch vergangener Woche stattfanden, seien folgende Punkte hervorgehoben:

Die schlechte Wirtschaftslage ist natürlich auch an der Reichsbahn nicht unbemerkt vorübergegangen. Es können daher für den kommenden Fahrplan keinerlei neue Zugkilometer gefahren werden. Jedoch soll die Fahrzeit der Personenzüge im allgemeinen gesteigert werden. Es hat sich herausgestellt, daß die schnellfahrenden Züge im allgemeinen begehrt sind, als die langsam fahrenden, es wird daher den beschleunigten Zügen größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Die Verbesserung des Wagenmaterials, schon 1929 energig begonnen, wird auch in diesem Jahr tunsüchtig gefördert werden; eine allgemeine Verbesserung ist nicht zu bestreiten. Triebwagen sind nicht vorhanden, neue werden nicht gekauft. An eine Beseitigung der schienengleichen Uebergänge ist nur zu denken, wenn die Reichsbahn wieder finanziell sich regen kann. Die Nachzahlung von 2 mal 15  $\frac{1}{2}$  für die Fahrt Brödingen—Nagold—Brödingen beim Uebergang von der Enz auf die Nagoldbahn muß aus tariflichen Gründen bezahlt werden, auch wenn längere Aufenthalte die Reisenden zu längeren Aufenthalten in Brödingen nötigen.

Besonderes: Auf der Schwarzwaldbahn wird sich wenig ändern. Fast alle Wünsche sind unter den Tisch gefallen. Es ist nicht möglich, den Zug Stuttgart—Calw St. ab 12.15 erheblich später zu legen, so daß er die weiterherkommenden Anschlüsse aufnehmen. Es ist auch nicht möglich, den Samstagszug Calw—Stuttgart, Calw ab 12.25 wie an den übrigen Tagen zu fahren; leider werden also weiterhin am Samstag alle Anschlüsse in Stuttgart hinausgegangen sein, wenn der Zug ankommt. Die Führung eines letzten (Theater)zuges von Stuttgart nach Calw konnte ernstlich nicht verlangt werden, da dieser Zug nie wirtschaftlich sich begründen ließe. Die Schwierigkeiten auf der Schwarzwaldbahn bestehen immer darin, daß die Bahn einseitig ist und bis über Weilstadt hinaus einen starken Berufsverkehr aufweist, der bis Leonberg einem Vorkortverkehr gleicht. Solange die Strecke Leonberg—Stuttgart nicht zweigleisig ist, kann an wesentliche Verbesserung auf dieser Strecke nicht gedacht werden. Aus diesem Grund ist auch der dringende Wunsch, Dilsheim für Zug 858 einen Halt zu geben, wiederum abgelehnt worden.

Etwas mehr konnte für die Nagoldbahn herausgeschlagen werden. Durch Späterlegung des Zugs 857 Calw—Stuttgart Calw ab 7.30 um 17 Minuten wird der Anschluß von Grunbach—Salmbach auf diesen Zug mit 7.47 Gr. S. ab 6.20 hergestellt. Die letzten Züge von Pforzheim—Nagold werden etwas geändert: Der letzte von

Heilbronn, 16. Februar. Die Lotterie für den Kiliansturm genehmigt. Das preußische Ministerium für Volkswohlfahrt hat die Lotterie für die Erneuerung der Kiliansturm genehmigt. Neben dem Grundstock der Kirchengemeinde selbst sind nunmehr die Beiträge der Stadt und des Staats, sowie die Lotterie gesichert. Es fehlt nur noch ein Beitrag des Reichs.

**Ulm, 16. Febr.** Nachspiel zum Fall Erbach. Am Montag und Dienstag haben sich zwei im Fall Erbach wegen Unterschlagung u. a. Angeklagte, gegen die seinerzeit das Verfahren abgetrennt worden war, nämlich der Kaufmann A. Jakob und der Obersekretär Ringwald in Ulm, früher Geschäftsführer der Großparfümerie „Erbach G. m. b. H.“, später „Refa“ genannt, vor dem erweiterten Schöffengericht Ulm zu verantworten.

**Ulm, 16. Febr.** Der gute Gasthof. Der älteste Wirtverein Deutschlands, der Wirtverein Ulm a. D., veranstaltet aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens und der in Ulm stattfindenden Tagungen des Landesverbandes der Württ. Wirte und des Württ. Hotelbesitzervereins am 28. Mai bis 10. Juni d. J. in Ulm eine Fachausstellung. Die Ausstellung, die von der Stadt und den einschlägigen Organisationen tatkräftig unterstützt wird, soll unter der Bezeichnung „Der gute Gasthof“ alles zeigen, was dazu dient, dem Gast das Leben im Gasthof und Hotel bestmöglich, angenehm und nützlich zu machen. Für Aussteller ist Anmeldung beim Wirtverein Ulm bis 15. März d. J. zu tätigen.

**Heidenheim, 16. Februar.** Berufung. Stadtpfarrer Kessler ist zum Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen gewählt worden und hat, vorbehaltlich der Bestätigung der Wahl durch die Hauptversammlung, die Berufung angenommen. Er gedankt, in den ersten Mitteilungen in das neue große Amt einzutreten.

**Unterhalsheim, 16. Februar.** Diamantene Hochzeit. Am Donnerstag feierte Schneidermeister Joh. Kanz seinen 85. Geburtstag. Am 1. März kann er mit seiner ebenso alten Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

**Donauwörth, 16. Februar.** Bier Verhaftungen in Diefingen. Die Gendarmerie verhaftete am Freitagabend im Zusammenhang mit dem großen Brandunglück in Diefingen die Ehefrau des Kraftfahrunternehmers Gluz, der bereits unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen wurde. Die Frau hat inzwischen eingestanden, daß sie ihr Haus, als sie sah, daß in der Nähe ein Anwesen brannte, angezündet hat. Außer diesen beiden Leuten befinden sich noch zwei weitere Personen in Haft.

Calw nach Nagold fahrende Zug wird künftig in Forzheim abgehen 20.55, kommt in Calw an 21.50, Calw ab 22.14, Nagold an 22.45. Leider ist es nicht gelungen, diesem Zug noch den Anschluß an D 86 von Hamburg her zu geben, der 21.06 in Forzheim ankommt. Der Ausbau dieses Anschlusses wird für den nächsten Fahrplan anzutreiben sein. Der letzte Zug von Forzheim nach Calw soll in Forzheim abgehen 22.40 aber nur nach Calw, nicht bis Nagold gefahren werden.

Ein Wunsch der Bäderorte, die Schnellzüge D 914/915 schon ab 1. Juni und bis 30. Sept. zu fahren, konnte aus Mangel an Zugkilometern nicht gewährt werden. Die Vormittagsverbindung von Tübingen ins Nagoldtal wird eine erhebliche Verbesserung erfahren, während die Verbindung vom Mittag ab leider unheilbar krank zu sein scheint. Ernste Worte sprach der Referent über die Elzjüge der Nagoldbahn. Die Züge sind, wie in ständigen Zahlungen festgestellt ist, durchschnittlich schlecht besetzt, und es besteht die dringende Gefahr, daß die Elzjüge ganzjährig nicht beibehalten werden können, wenn die Besetzung nicht besser wird. Die Reichsbahn versucht, den Zügen dadurch etwas aufzuhelfen, daß sie eine Verbindung des E 901 in Mülbacher mit D 108 bis Forzheim herstellt und den E 934 in Wildberg einen Halt gibt. In der Hauptsache wird es aber Sache des reisenden Publikums sein, diese lang angebotenen Elzjüge fleißiger zu benutzen. Es muß alles daran gesetzt werden, um diese für die Verkehrsentwicklung der Nagoldbahn unentbehrlichen Elzjüge durch häufigere Benützung wirtschaftlich zu gestalten.

Besonderer Besprechung vorbehalten bleiben die Wünsche bezw. der Altensteiger Bahn; auch über die Frühverbindung vom Nagold zum Enztal ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ebenfalls wird sich das Nagoldtal energig dagegen wehren, daß ihm die Frühverbindung nach Wildbad zu Gunsten der Verbindung des Enztals mit Stuttgart weggenommen wird. — Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, daß die Reichsbahn in den Grenzen des Möglichen sich ehrlich bemüht hat, den vielfältigen Wünschen der Reisenden Rechnung zu tragen.

### Eine Meldung über die . . .

**Kraftwagenlinie Ebbwusen—Wart—Zwerenberg**  
 . . . die in letzter Zeit auf Grund eines Gemeinderatsberichts von Calw durch die Zeitungen ging und besagte, daß diese Kraftwagenlinie eingestellt würde, entbehrt, wie wir uns sagen ließen jeder Grundlage. Die Strecke wird vielmehr im bisherigen Umfang weiter befahren.

Ein neuer Stern am Veranstaltungshimmel ist am Samstag Nachmittag aufgegangen. Nicht nur die Vereine werden öffentliche Veranstaltungen abhalten; die . . .

### Latein- und Realschule Nagold

. . . wird sich künftighin mit einer Abendveranstaltung in diesen Reigen einfügen, denn wir nehmen an, daß die im Traudenjaal gezeigte Feier zur Uebung werden wird. In der Schulpflicht allein bestünde nicht die Arbeit, so führte Herr Stud.-Dir. Nagel in seiner kurzgefaßten Begrüßungsansprache aus, vielmehr wäre es auch Aufgabe der Schule, Freude zu vermitteln. Ferner sollte diese Abendveranstaltung wieder ein neues Band um Schule, Schüler und Eltern ziehen. Der Redner dankte ganz besonders den Herren Präzeptor Wieland und Hilfslehrer Müller, die für den Abend im besonderen verantwortlich zeichneten. Musikalische Genüsse waren in dem ersten Teil des Programms vorherrschend. Wir hörten hier am Flügel von einer Schülerin und einem Schüler gespielt einen Marsch zu 4 Händen von Schubert und ein Menuett zu 4 Händen von Haydn. Vor allem war es eine fleißige Arbeit und somit ein technisches Können, die aus dem Vortrag sprachen. Mit seinem uns allen wohlbekannten und gern gehörten Bariton trug Herr Präzeptor

Wieland den Archibald Douglas und Frederikus Rex von Löwe vor. Ein kleines Solo einer Schülerin und ein Duett ebenfalls von Schülerinnen vorgetragen, vervollständigte diesen Teil des Programms. In der zweiten Hälfte war das unterhaltende Moment vorherrschend. Zunächst sprach Hans Sachs, der Schuhmacher und Poet aus dem 15. Jahrhundert, mit dem „Kobdief zu Künzing“ zu uns. Den feinen Humor des Sachs'schen Schwanks in Handlung sowohl wie in den Worten wußten die Schüler recht treffend zu betonen. Ganz besondere Freude machte das ebenfalls von einer Schülerin und einem Schüler ausgeführte Kasperlspiel, vor allem weil es auch in den Einführungs- und Schlußworten einige sonst vielleicht nur geflüsterte Intimitäten der Schule ausplauderte. Der Inhalt stellt ein Königsdrama dar, wie ein junger Prinz bei einer Prinzessin „abblitzte“ die dafür ihren vielgeliebten Kammerdiener und Kasperle zu ihrem Prinze gemacht. Die Bewegung der Puppen und die Sprache waren köstlich. 2 Chöre v. Jöde „Landsnechtsmarsch“ (Knaben.) u. „Es waren 2 Königsfinder“ (Mädchen.) unter Begleitung eines kleinen Orchesters gaben einen klaren Beweis für eine gute musikalische Schulung in der Anstalt. Den Schluß bildete ein heiteres Spiel für Kinder von Wendler „Spul um Mitternacht“. Man konnte den Kindern die Freude am Spiel ansehen, man fühlte wie sie mit ihrem ganzen Herzen dabei waren und schließlich wie stolz sie den freudigen Beifall einheimten. Als Schöpfer der geschmackvollen Dekorationen müssen wir unseren einheimischen künstlerisch veranlagten „Kulissenmaler“, der schon so manche Bühnenaufführung in ihrer Wirkung bis zur möglichen Höhe gesteigert hat, Herrn Malermeister Jäger, benennen.

Die Latein- und Realschule darf zufrieden auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken und der überaus gute Besuch war ihr Beweis, wie sehr dieser Gedanke einer Abendveranstaltung durch die Schule Anklang gefunden hat.

Außer den Generalversammlungen der Baumwarte und des Arbeitervereins „Frohinn“, worüber noch keine Berichte vorliegen, war es die . . .

### Schreiner-Innung Nagold und Umgebung

. . . die in Altensteig am Sonntag Nachmittag in der „Traube“ ihre 12. Generalversammlung abhielt. Nach einleitenden Worten des Obermeisters Gabel, und einem Hinweis auf die immer schlechter werdende Wirtschaftslage unseres deutschen Volkes, was im besonderen in der Zahl der 2 1/2 Millionen Arbeitslosen zum Ausdruck käme, konnte der Schriftführer, Herr Schreinermeister Kaupp seinen Jahresbericht geben und der Kassier, Herr Schreinermeister Döttling, in seinem Arbeitsgebiet eine Einnahme von 1444,60 M und eine Ausgabe von 944,76 M, somit einen Kassenbestand von 499,84 M nachweisen. Beiden Herren wurde Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen gab es, obwohl Obermeister und Schriftführer ihre Posten niederlegen wollten, kein neues Bild. Interessantes und Wissenswertes kam unter „Verschiedenes“ zur Sprache, sodaß es für alle Standesgenossen dringlich notwendig erschien, in den Versammlungen anwesend zu sein. Zum Schluß mahnte der Obermeister die Mitglieder, auch weiterhin treu zur Innung zu halten.

### Das Wetter

Das übliche Thema in einer Zeitung ist ja bekanntlich . . . das angeblich, wie man in der Leserschaft zu sagen pflegt, herhalten muß, wenn man nichts mehr anderes weiß und doch wollen die Menschen am nächsten Tag lesen, ob die Sonne am Himmel stand, ob es regnete oder wie es gerade war, und wenn sie zehnmal vor Sonnenhitze brateten oder im Regen patisch naß geworden sind. So ist's nun einmal, der Mensch ist ein Gewohnheitstier, d. h. er hat in vergangenen Jahrzehnten die Wetterberichte gelesen und will es auch heute noch. Also: Der Frühling brachte am Ende der Woche wieder einmal ein Frühlingsschnehen und setzte alle die weißen Ueberreste des Winters hinweg. Am Samstag sogar setzte für Augenblicke ein ganz zünftiges Regenwetter ein. Die Winterportler stehen ihren Kopf infolge dessen um einige Grad tiefer hänger, doch als in der Nacht von Samstag auf Sonntag das Thermometer anzog und wieder Minusgrade anzeigte, da versuchte man noch einmal im höheren Schwarzwald sein Glück. Welche Herrlichkeit grüßte da dem kleinen unternehmungslustigen Trupp der Nagolder Schützen entgegen. Tief verschneit liegt die Natur und lockt zum Wandern auf einsamen Pfaden und die Hänge laden ein zum fleißigen Ueben und lassen die Sportler lachen, wenn sie in noch so großer Geschwindigkeit gelegentlich im tiefen weichen Schnee ihre Kapriolen schäufen. Bei uns hatte es, während oben auf den Schwarzwaldhöhen ungeheure Schneemassen niederfielen, gewohnheitsgemäß geregnet. Daß wir in der . . .

### Faschingszeit

. . . leben, möchte man kaum merken, denn weder Kostüm noch sonst irgendwelchen bunten Tand sieht man auf den Straßen. Aber Fasching ist doch, sonst würde nicht ein Säulein aus einem Stall in der Bahnhofstraße bei nachtschlafender Zeit einen Spaziergang unternehmen u. dann anschließend in der Nähe der Polizeibehörden um geist. Verhaftung bitten. Auf, resp. im Rathaus wartete sie nun auf ihren Herren, der sich dann auch bald herausstellte. Wer den Schaden, in diesem Fall die Arbeit hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Im Vorbeigehen freute man sich auch wegen Anlehnung unserer Vaterstadt an landeshauptstädtliche Gepflogenheiten — mit Ausnahme der Abortentleerung während der Mittagsessenzeiten! — indem die Rehrmaschinen bereits morgens freiten, bezw. in kleinen Häufen in den Kandeln zusammenfreiten, bezw. die kleinen Häufen in den Kandeln zusammenlegten. Was hat das aber mit Fasching zu tun? . . . weil man diese bewußten Häufen liegen ließ, sie mit Autos, Wagen und Fußgänger usw. so ziemlich dem Boden wieder gleichmachte. Hat man einmal a gesagt, nun dann auch b und die Staubhäufen bei anbrechendem Tageslicht sofort beseitigt!

Aber Fasching war auch in Wirklichkeit. Der ADAC hatte zu einem Maskenball in die „Waldlust“ eingeladen, wo man sich vorgenommen hatte, zu einem hohen Prozentsatz sich gehen zu lassen und auf alles zu preisen, was einem in den übrigen dreihundertsechzig Tagen plagt. Die Räume der „Waldlust“ waren einzig schön und dem festgebenden Verein angepaßt geschmückt. Park- und Tankstellen waren logischerweise vorherrschend, Verbotszettel waren selbstverständlich keine da, d. h. bis auf die, die vielleicht das Kartenvolk am Nachhausegehen hindern

sollten. Bunttheit und Lu . . . sonst die Kurgäste schlafen . . . manches Kompliment der . . . stert. Das Motto „Unter . . . tasie reichlich Raum gela . . . schwingt und glücklich für . . . Krösus, ein Ritter oder . . . einem sonst im grauen M . . . Einfallen fehlte es au . . . schwirrte, d. h. wollte im . . . tete dabei aber lediglich . . . Kofferauto, die neueste G . . . ist in kurzer Zeit auf u . . . nen der Labanschule tan . . . aller Losgelassenheit ni . . . wir einmal Mangel an . . . waghaltig) nicht konnte . . . peltet Ausfertigung aus . . . sack mit wohl hunderten . . . trefflichen, möglichst veru . . . tert den Geldbeutel und . . . schmissige Musikleg kein . . . Waste, dann eine ganze . . . lisset, dann der abkühlend . . . sanz und nun sind wir u . . . und . . . die alte alltägli . . . gen und Mastenballe for . . . schingsstimmung und froh

### Experiment

Mittwoch abend 8 U . . . Gaithausen zur Linde in . . . trag von Herrn Dipl . . . Thema: Der Verbrennun . . . Was geht im Fahrzeug . . . Automobilbesitzer und A . . . sein dürfte. Der Eintritt

Altensteig, 16. Febr . . . bruar 1930. Der Vorstze . . . Gebrüder Theurer hi . . . eine Einigung erzielt . . . Vereinbarung zu dem . . . schrieben habe. — Die R . . . ten Bahnübergang beim . . . kreuz aufgestellt, woür . . . kreuz wurde. Das Betrie . . . sucht von der Erhebung d . . . fstellung der Warnungssi . . . chen Verkehr erfolgt sei . . . — Bei den kürzlich stat . . . käufen wurde ein Durch . . . 106 Proz. erzielt. Fortm . . . Verkäufe zur Genehmigung . . . ordentlich. Diese Verkäu . . . dem am 11. Februar d . . . verkauf bei dem durchsch . . . den, die Genehmigung v . . . in letzter Zeit zwei Pa . . . chlangholz getätigt, w . . . 100 Proz. bezw. 88 Pro . . . forschenes Brennholz aus . . . 7,50 RM. verkauft. Die . . . gung erteilt. — Dem . . . welcher seit 1. Januar . . . hauer in den Stadtmal . . . lich seines 25jährigen . . . malige Prämie von 100 . . . fahrt, Schuldnerin a . . . bestehen der Hauswirts . . . Reinigungsarbeiten. V . . . laufende Vergütung vor

Unterjettigen, 17 . . . vormittag geriet auf de . . . Sold von Gärtnin . . . Brand und wurde voll . . . nicht zu Schaden.

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

Neuenbürg, 17. Febr . . . ren aufgefährt. Der An . . . des Landwirts August . . . brochene Brand hat nu . . . indem als Täter der . . . bereits eingestanden ha

### Die billigste

ist der Reich





Douglas und Friderikus Rex Solo einer Schülerin und ein rinnen vorgetragen, vervollständigt. In der zweiten Moment vorherrschend. Zu r Schuhmacher und Poet aus em „Kobbe“ zu „Künig“ zu es Sachs'schen Schwants in Worten wußten die Schüler ganz besondere Freude machte Schülerin und einem Schüler r allem weil es auch in den en einige sonst vielleicht nur Schule ausplauderte. Der In- „dar, wie ein junger Prinz te“ die dafür ihren vielge- alperle zu ihrem Bringsgemahl Suppen und die Sprache wa- „Landsnechtsmarsch“ (Kna- rigtskinder“ (Mädchen.) unter chesters gaben einen klaren ische Schulung in der Anstalt. eres Spiel für Kinder von ht“. Man konnte den Kin- sehen, man fühlte wie sie mit aren und schließlich wie stolz heimiten. Als Schöpfer der müssen wir unseren einhei- „Kulissenmaler“, der schon g in ihrer Wirkung bis zur at, Herrn Malermeister Sä-

solten. Buntheit und Lustigkeit überall und selbst, wo sonst die Kurgäste schlafenberweise ihre Lungen voll gesunde Schwarzwaldluft pumpen, wurde getankt und so manches Kompliment der lieben, süßen Nachbarin zugeflüstert. Das Motto „Unterwegs“ hatte natürlich der Bannstafie reichlich Raum gelassen und man fühlte sich beschwingt und glücklich für Stunden eine kleine Fee, ein Krösus, ein Ritter oder sonst irgend etwas zu sein, das einem sonst im grauen Alltag verlagert ist. An originellen Einfällen fehlte es auch nicht: Ein Kafetenstiegliege schwirrte, d. h. wollte im Saal umherschwirren, verbreitete dabei aber lediglich pilberliche Gerüche, und ein Kofferauto, die neueste Erfindung einer Nagolder Firma, ist in kurzer Zeit auf- und abzumontieren. Vertreterinnen der Labanschule tanzten, wie das Narrenvolk es trotz aller Losgelassenheit und Fröhlichkeit wegen, na sagen wir einmal Mangel an Gelenkigkeit (Grazie wäre zu waghalsig) nicht konnte, Büttenredner erstanden in doppelter Ausfertigung aus dem Nagolder Bezirk, ein Glücklich-treffliches, möglichst veruhenden Vers versehen, erleichtert den Geldbeutel und im übrigen ließ einem das schmissige Musikkolleg keine Minute Ruhe. Zuerst fiel die Wüste, dann eine ganze Weile nichts, dann kam die Polizei, dann der abkühlende Heimweg, dann fiel der Firtelanz und nun sind wir wieder in den Fesseln des Alltags und... die alte alltägliche Bahn ist schön! Kappensitzungen und Mastenbälle sorgten in anderen Lokalen für Jagungsstimmung und fröhliches Narrentreiben.

**Experimental-Vortrag**  
Mittwoch abend 8 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthauses zur Linde in Nagold ein Experimental-Vortrag von Herrn Diplom.-Ing. Waldmann über das Thema: **Der Verbrennungsvorgang im Kraftwagenmotor. Was geht im Fahrzeugmotor vor?** statt, der für jeden Automobilbesitzer und Kraftfahrer gewiß von Interesse sein dürfte. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat).

**Altensteig, 16. Febr. Gemeinderatsitzung vom 12. Februar 1930.** Der Vorsitzende teilt mit, daß mit der Firma Gebrüder Theurer hier, in der Stromlieferungssache eine Einigung erzielt sei und die Firma die ergänzenden Vereinbarungen zu dem Stromlieferungsvertrag unterschrieben habe. — Die Reichsbahn hat bei dem ungezügeltsten Bahnübergang beim Anker, auf städt. Platz, ein Warnkreuz aufgestellt, wofür eine Anerkennungsgebühr angefordert wurde. Das Betriebsamt Calw hat nun darum ersucht von der Erhebung der Gebühr abzulehnen, da die Aufstellung der Warnungstafel hauptsächlich für den öffentlichen Verkehr erfolgt sei. Dem Erluchen wird stattgegeben. — Bei den kürzlich stattgefundenen zwei Brennholzverkäufen wurde ein Durchschnittserlös von 117,8 Proz. und 106 Proz. erzielt. Forstmeister Mutzler befragt diese Verkäufe zur Genehmigung und bezieht den Erlös als ordentlich. Diese Verkäufe werden genehmigt, jedoch wird dem am 11. Februar ds. Js. abgehaltenen Stammholzverkauf bei dem durchschnittlich 88,4 Prozent erzielt wurden, die Genehmigung versagt. Forstmeister Mutzler hat in letzter Zeit zwei Langholzfreihandverkäufe über Forstlangholz getätigt, wobei ein Preis von 95 Proz. und 100 Proz. bezw. 88 Proz. erzielt wurde, ferner 130 Rm. forstehes Brennholz aus Stadtwald Birken den Rm. zu 7,50 RM. verkauft. Diesen Verkäufen wird die Genehmigung erteilt. — Dem Adam Müller in Fünfbronn, welcher seit 1. Januar 1905 ununterbrochen als Holzhauer in den Stadtwaldungen beschäftigt ist, wird anlässlich seines 25jährigen Arbeitsjubiläums, die übliche einmalige Prämie von 100 RM. bewilligt. — M. H e n n e f a h r t, Schuldienerin am unteren Schulhaus, besorgt seit Bestehen der Hauswirtschaftsschule auch die Heizung und Reinigungsarbeiten. Für diese Tätigkeit wird ihr eine laufende Vergütung von 60 RM. jährlich bewilligt.

**Unterjettingen, 17. Febr. Autobrاند.** Am Freitag vormittag geriet auf der Straße nach Nagold das Herrn S o n o l d von Gärtringen gehörende Personenauto in Brand und wurde vollständig zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Neuenbürg, 17. Febr. Eine Brandstiftung nach 4 Jahren aufgeklärt.** Der Anfangs Februar 1926 zum Nachteil des Landwirts August P j e i f f e r in Döbel ausgebrochene Brand hat nunmehr seine Aufklärung gefunden, indem als Täter der 24 Jahre alte ledige Fuhrmann bereits eingestanden hat.

**Die billigste Tageszeitung**  
ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen

# Letzte Nachrichten

**Haftentlassung der Abgeordneten Müller und Sumpf.**  
Frankfurt a. M., 17. Februar. Die bei den kommunistischen Ausschreitungen auf den Opelwerken am Mittwoch verhafteten Landtagsabgeordneten Müller-Frankfurt (Mitglied des preussischen Landtags) und Sumpf (Mitglied des hessischen Landtags) sind gestern aus der Haft entlassen worden.

**Mit Pflastersteinen gegen Kraftdrohnen.**  
Berlin, 17. Febr. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag kam es in verschiedenen Teilen Berlins zu einer ganzen Reihe von Gewalttaten, die von streitenden Chauffeuren und Kaudis gegen Drohnenführer unternommen wurden. Mehrere Taxen wurden durch Steinwürfe schwer beschädigt; eine Drohne wurde völlig demoliert. Die Polizei nahm insgesamt 12 Personen fest.

**Brand auf dem Lloyd-Dampfer „Pfalz“.** Auf dem im Dock 3 der „Deichman-Werft A.-G. Weser“ in Bremen zur Bornahme von Ausbesserungen liegenden Dampfer „Pfalz“ des Norddeutschen Lloyds brach an der Ladefläche des ersten und zweiten Decks Feuer aus. Es brannten Schalbreter, Matten und sonstiges Packmaterial. Das Feuer hatte sich auch auf eine nahegelegene Mannschaftskajüte übergegriffen. Das Feuer war nach einer Stunde gelöscht. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt.

**Nebel in England.** Ueber dem größten Teil Englands lagerte am 14. Februar dichter Nebel. Auf der Landstraße kamen zahlreiche Unfälle vor, außerdem ereigneten sich drei Zusammenstöße von Dampfern.



# Turnen / Spiel und Sport

**Um die Süddeutsche Meisterschaft**  
Meisterrunde  
FC Freiburg — SpVgg Fürth 0:6  
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 5:2  
Bayern München — SpV Waldhof 4:2  
Vormatia Worms — FK Birmasens 2:1

Vereine	Spiele	Gew.	Un-entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Eintracht	7	5	1	1	23	18	11
Bayern	7	5	0	2	36	17	10
Sp. Vgg. Fürth	7	5	0	2	19	7	10
Birmasens	7	3	2	2	16	18	8
Vormatia	7	3	0	4	15	21	6
Sf. V. Stuttgart	7	2	1	4	23	25	5
Waldhof	7	1	2	4	13	19	4
Freiburg	7	1	0	6	18	38	2

Der FK Birmasens wurde tatsächlich am Sonntag aus der Spitzengruppe geworfen. Es erwies sich, daß die Mannschaft ohne das Rückgrat ihres heimischen Publikums und ihres eigenen Platzes nicht über dieselbe Durchschlagskraft verfügt. Mit 2:1 (Halbzeit 2:0) blieb Vormatia verdient Sieger.  
Der Sonntag hat nun die Vorrunde der Meister abgeschlossen. Eintracht Frankfurt führt vorläufig noch mit einem Punkt Vorsprung vor Fürth und den Bayern.  
**Runde der Zweiten und Dritten**  
Abt. Süd-Ost  
VfR Heilbronn — Union Bödingen 7:1  
Karlsruher FV — 1860 München 2:1  
VfB Nürnberg — Phönix Karlsruhe 7:1

Verein	Spiele	Gew.	Un-entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
FC Nürnberg	7	6	0	1	29	10	12
VfB Nürnberg	8	5	0	3	23	17	10
VfR Heilbronn	8	4	1	3	21	24	9
1860 München	6	4	0	2	24	7	8
Karlsruher FV	7	3	1	3	15	14	7
Jahn Regensburg	5	2	0	3	9	10	4
Phönix Karlsruhe	6	2	0	4	12	26	4
Union Bödingen	7	9	0	7	7	32	0

Die Schlussrunde der Trostrundenspiele, welche von einigen Vereinen bereits mit dem vergangenen Sonntag eingeleitet wurde, scheint noch allerlei Ueberraschungen in ihrem Schoße zu bergen. Nachdem schon vor acht Tagen der FC Nürnberg in Regensburg eine völlig unerwartete Niederlage bezog und damit der Beweis erbracht wurde, daß auch Favoriten niemals ein Spiel von vornherein gewonnen haben, mußte diesmal ein weiterer Anwärter auf die Tabellen Spitze mit langen Gesichtern die Heimreise antreten.  
Es ist dies 1860 München, das in Karlsruhe eine wohl auch nicht von den heftigsten Optimisten des VfB erwartete Schlappe erlitt. Nach der ganz überlegenen Art, in welcher 1860 bisher seine Gegner niedertan-

darf zufrieden auf die wohl-üblichen und der überaus- is, wie sehr dieser Gedanke urch die Schule Anflang ge-

**Gold und Umgebung**  
am Sonntag Nachmittag in alberammlung abhielt. Nach Obermeisters Gabel, und er schlechter werdende Wirt- Volkes, was im besonderen en Arbeitslosen zum Ausdruck rter, Herr Schreinermeister t geben und der Kaffier, Ling, in seinem Arbeitsge- 60 A und eine Ausgabe von nbestand von 499,84 A nach- Entlastung erteilt. Bei den Obermeister und Schriftfüh- wollten, kein neues Bild. In- s kam unter „Verschiedenes“ lle Standesgenossen dringlich Veramlungen anwendend zu der Obermeister die Mitglie- nnung zu halten.

**Better**  
er Zeitung ist ja bekanntlich

ann in der Leserschaft zu sa- enn man nichts mehr anderes enschen am nächsten Tag l- el stand, ob es regnete oder n sie zehnmal vor Sonnen- patisch nah geworden sind. So ist ein Gewohnheitskier, d. h. ehnten die Wetterberichte ge- noch. Also: Der Früh brachte einmal ein Frühlingsschnehen Meberreste des Winters hin- te für Augenblicke ein ganz Die Winterportler ließen einige Grad tiefer hänger, Samstag auf Sonntag das der Minus-Grade angeigte, al im höheren Schwarzwald t grühte da dem kleinen un- der Nagolder Schizpunkt ent- e Natur und lockt zum Wan- nd die Hänge laden ein zum ie Sportler lachen, wenn sie igkeit gelegentlich im tiefen n schießen. Bei uns hatte es, schwarzwaldhöhen ungeheure gewohnheitsgemäß geregnet.

**ngszeit**  
um merken, denn weder Ko- en bunten Land sieht man hing ist doch, sonst würde Stall in der Bahnhofstraße en Spaziergang unternehmen Nähe der Polizeibehörden um , resp. im Rathaus wartete e sich dann auch bald heraus- in diesem Fall die Arbeit icht zu sorgen! Im Vorbei- egen Anlehnung unserer Va- iche Gepflogenheiten — mit ing während der Mittags- hrmaschinen bereits morgens ufen in den Kandeln zusam- ufen in den Kandeln zusam- r mit Falschung zu tun? . . . ufen liegen ließ, sie mit Lu- uf. so ziemlich dem Boden i einmal a gesagt, nun dann bei anbrechendem Tageslicht

in Wirklichkeit. Der ADAC. n die „Waldluft“ eingeladen, hatte, zu einem hohen Pro- nd auf alles zu preisen, was ihunderttausendvielen Tagen lust“ waren einzig schön und epakt geschmückt. Park- und eisse vorherrschend, Verbot- h keine da, d. h. bis auf die, am Nachhausegehen hindern

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

## Jeh, der Herold

unserer Arbeit, verkünde:

Nicht totes Material, nein, der Geist, so in unserem Unternehmen und unserer Mitarbeiter lebend, gibt unserer Ware das besondere Gepräge.

Lassen Sie den Folge Guch sagen, welche Geheimnis es ist, das jeden Qualitätsraucher immer wieder in den Bann der Kurmark zieht.

# KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!



terte, hatte man geglaubt, daß auch der RFB, trotzdem er dabei den Vorteil des eigenen Blases hatte, geschlagen auf der Strede bleiben würde. Es kam aber anders. Die Karlsruher gingen mit einem Feuererfer zu Werke, welcher an ihre besten Tage erinnerte und der Effekt war, daß sie zwar knapp, aber nicht unbedeutend die Punkte für sich notieren konnten.

Die Spiele der beiden Lokalklubs VfR Heilbronn und Union Bäckingen lassen seit jeher das Kampfmoment immer sehr stark in den Vordergrund treten. Das war auch am Sonntag wiederum der Fall. Es gab eine Anzahl von Straftößen und auch einige Elfmeter mußten verhängt werden. Heilbronn hatte von Anfang bis zum Schluß des Spieles stets das Heft in der Hand und legte klar und verdient mit 7:1. Das einzige Tor der Bäckinger resultierte aus einem verwandelten Elfmeterball.

Der USC Nürnberg nahm an der Karlsruher Rhön-Mannschaft bittere Revanche für die Niederlage im Vorspiel. Die Karlsruher kamen infolge der vorzüglichen Arbeit der gesamten Nürnberger Mannschaft niemals richtig zum Zuge und da zudem der Sturm des USC in vorzüglicher Verfassung war, kam zum Schluß die laßtige Padung von 7:1 heraus.

Abt. Nord-West

- Rotweiß Frankfurt - SpFr Saarbrücken 1:1
Rhönix Ludwigschafen - SpV Wiesbaden 2:1
RFB Saarbrücken - VfR Neu-Heuburg 5:0
VfR Nedarau - SpV Frankfurt 1:1

Table with 6 columns: Verein, Spiele, Gew., Unentschieden, Ver., Tore für/gegen, Punkte. Lists results for various clubs like Rhönix Ludwigschafen, Sp. B. Frankfurt, etc.

Privatspiele

- Ulmer RFB 94 - SpVag Schramberg 2:2
Germania Brödingen - FB Würzburg 4:4
Tennis Borussia Berlin - 1. FC Nürnberg 1:2
Borussia Neunkirchen - Union Niederrad 2:1

Kreisliga

Kreis Schwarzwald: SC Schwenningen - SpV Meßkirch 1:4; SpVag Trossingen - VfR Schwenningen 2:0; VfR Konstanz - FC Singen 0:2; FC Bad Dürkheim - FC Konstanz 0:11; FC Adolfszell - FC Furtwangen 3:3.

Kreis Enz-Nedar: FB Niefern - FB Calw 6:0; BSC Pforzheim - SpVag Dillweihenstein 6:4; FB Mühlader - VfR Pforzheim 1:0; Germ. U. Pforzheim - FC Wilschbrott 1:2; Vikt. Enzberg - FC Erlingen 1:0 abgebr.; FC Eutingen - FC Spingen 3:1.

Kreis Mittelbaden: FBG. Bruchsal - VfB. Karlsruhe 1:2; FC Baden - VfB Grödingen 3:0; Germ. Durlach - FB Daxlanden 4:3; FB Knielingen - FC Frantonia Karlsruhe 2:1; FC. Ruppurr - FC Mühlburg 2:1; Vikt. Berghausen - FB Beiertheim ausgefallen.

WINTERSPORT

Südwestdeutsche Hochschulmeisterschaften. Reyer, Stuttgart, Kreis-Hochschul-Schneemeister

Der südwestdeutsche Hochschulkreis hielt am Samstag und Sonntag auf dem Feldberg seine Schneemeisterschaften ab. Es waren vertreten die Universitäten Freiburg und Heidelberg und die Technischen Hochschulen Karlsruhe, Darmstadt und Stuttgart mit insgesamt 160 Teilnehmern, von denen naturgemäß Freiburg das größte Kontingent stellte. Die Schneeverhältnisse waren sehr gut und der in der Nacht zum Samstag gefallene Neuschnee von ein paar Zentimetern hatte die Unterlage noch verbessert. Bemerkenswert ist, daß auch die Universität Basel sechs Läufer als Gäste zu den Meisterschaften entsandt hatte. Bei den Konkurrenzen am Samstag (Langlauf und Abfahrtsläufe) schnitten die Freiburger am besten ab und im 12-Km.-Langlauf siegte der bekannte Läufer Max Bahl (USCF), der am vergangenen Sonntag bekanntlich die Gaumeisterschaft des Gaues Freiburg erringen konnte.

Ergebnisse:

12-Km.-Langlauf: 1. Max Bahl (USCF) 68,34 Min., 2. Simon Moler (USCF) 68,40, 3. Müller, Darmstadt, 69,55; vierter Reyer-Stuttgart 70,39, 5. Sidinger-Freiburg 71,30. (Insgesamt liefen 50 Teilnehmer.)

Abfahrtslauf für Herren (Anfänger): 1. von Harte-Freiburg 3,30 Min.

Abfahrtslauf für Damen (Fortgeschrittene): 1. Fel. Heindel-Stuttgart 3,31 Min.

Abfahrtslauf für Herren: Diesen Lauf gewann überlegen Reyer-Stuttgart mit 8,02 Min. Zweiter wurde der Stuttgarter Gungenhauer mit 10,43 Min., dritter Max Bahl (USCF) in 10,45 Min., vierter Otto Kiegler-Freiburg in 11,22 Min.

Im Staffellauf, an dem sich 12 Mannschaften beteiligten, siegte die erste Mannschaft der Universität Freiburg vor Darmstadt und Stuttgart. Sieger im Abfahrtslauf der Alt-Akademiker wurde Dr. Gammel-Freiburg. Im Sprunglauf schnitt der Freiburger Sidinger mit Note 17,51 am besten ab. Ihm am nächsten kam Reyer, Stuttgart, mit Note 17,56. Infolge des gefallenen Neuschnees wurde die 20-Meter-Grenze von den Besten überhöht.

Den Titel Kreis-Hochschulmeister hatte sich im kombinierten Lauf der Stuttgarter Reyer, während sich die Freiburger Max Bahl und Sidinger mit dem 2. und 3. Platz begnügten.

Schlesische Schneemeisterschaften.

Bei guten Schnee- und Wetterverhältnissen begannen am Samstag die schlesischen Schneemeisterschaften in Bad Reinerz mit dem 15-Km.-Langlauf. Infolge der gleichzeitig stattfindenden Meisterschaft der Tschechoslowakei fiel das diesjährige Meldeergebnis weniger günstig aus. Bei den in sieben Klassen startenden Teilnehmern erreichte der Titelverteidiger Leopold-Breslau mit 58,33 Min. die beste Zeit des Tages.

Der Titelverteidiger Leopold hatte Pech und stürzte bei beiden Sprüngen. Der Reinerzer Strüßler wurde bei zwei gestandenen Sprüngen von 42 und 47 Metern mit Note 19,292 Meister im Sprunglauf und riß auch im kombinierten Lauf mit Note 18,396 den Titel als Meister von Schlesien an sich.

Thüringer Schneemeisterschaften.

Bei den Thüringer Schneemeisterschaften, die am Samstag in Oberhof mit dem 18,5-Km.-Langlauf einsetzten, fehlten der deutsche Schneemeister Erich Rednagel und Otto Bahl, die sich für Oslo schonten. Sieger blieb der lehrjährige Langlauf-Gewinner W. Ruert (Braunlage) in 1:35,39 Std. vor E. Spöder (Zella-Mehlis).

Deutsche Turnerschaft

Fußball

TV Karlsruher Stadt württembergischer Meister. TV Neu-Ulm - TV Karlsruher Stadt 0:1

Karlsruher Stadt hatte anfangs durch bessere Kombination mehr vom Spiel. Ulm verlor Mitte der ersten Halbzeit seinen Halbrechten durch Verletzung, wodurch die Elf von Ulm ganz auseinander fiel. Der entscheidende Treffer fiel in der zweiten Halbzeit. Der Sieg der Stuttgarter ist glückselig.

Wanderpreisspiele

- Tbb Ulm - Td Lonje 3:2
Tgmd Ebingen - TV Munningen 2:1
Td Mellingen - Td Juffenhausen 2:13
Turnklub Stuttgart - Tbb Stuttgart 3:1
TuSpV Kirchheim - Td Sindelfingen 1:0.

Handball

Pflichtspiel der Meisterklasse

TV Eisingen - Tbb Ulm 0:4

Um den Aufstieg zur Meisterklasse

- TV Waiblingen - TV Feuerbach 1:1 abgebr.
TV Ulm - TV Giengen-Brenz 5:2
Tgmd Tübingen - Tbb Schramberg 7:2

Handball

TV Eshausen I - TV Nagold II. 5:1

Zum letzten Verbandsspiel in dieser Runde trafen sich obige Mannschaften auf dem Spielplatz des TV Eshausen. Nagold hat Anspiel und kann auch bald durch Straßfurt das 1. Tor bzw. Ehrentor erzielen. Nun aber nimmt Eshausen das Spiel in die Hand und stellt nach wenigen Minuten den Ausgleich her. Kurz darauf senden die Einheimischen zum zweitenmal ein. Nach Seitenwechsel greift E. wieder kräftig zu und kann auch gleich einen Strafwurf verwandeln. Durch schönes Zusammenenspiel folgen rasch 2 weitere Tore, womit das Endresultat hergestell ist. E. macht noch einige Durchbrüche, die aber nichts einbringen. E. spielte beinahe während des ganzen Spieles überlegen, aber die Gäste wehrten sich gegen die zahlreichen Angriffe ihres Gegners tapfer. Schiedsrichter Eichenbacher-Galw hatte das Spiel fest in der Hand und leitete es in vorbildlicher Weise.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Wilhelm Jung, Elektro-Ingenieur, 65 J., Freudenstadt - Gottfried Wagner, Schmiedemeister, 81 Jahre alt, Pfalzgrafenweiler - Carl Schöppl, Kaufmann, 60 Jahre alt, Karlsruhe-Deschelbronn bei Pforzheim - Marie Klump, 49 Jahre alt, Urnagold - Adam Frey, Sonnenwirt, 53 Jahre alt, Nibelberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Keine Glatze mehr!

Das ärztlich empfohlene Mittel des Haars mit Dr. Müllers Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung RM. 3,75 l. all. einschlag. Geschäften zu hab., sonst frei v. Herstell. Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1

Müllern Sie Ihr Haar!

Erschäftlich in Nagold: Salon L. Bötke.

Sind wir machtlos gegen Arterienverkalkung?

Nein, nur müssen wir schädliche Rückstände und Schlacken aus unserem Körper entfernen. Diese Generalkreinigung besorgen ohne Störung, ohne Nebenwirkung nur die Sani Drops.

Prüfen Sie, was wir Ihnen sagen!

Ihre Körper wird es Ihnen danken durch erhöhtes Wohlbefinden, durch Frische und Spannkraft.

Zeugnis: „Auf Ihr Wertes zur Antwort, daß ich sowie mein Sohn mit Ihren Sani Drops sehr zufrieden sind. Ich befinde mich dadurch trotz meines hohen Alters von 76 Jahren wohl.“

Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, W. H. Reig, Wiltberg und Hatterbach.

Hackbeils Farbewunder D.R.P. a.

bietet auch Anregung und schöne Muster zu Faschings-Kostümen!

Große Auswahl bei Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Der Verbrennungsvorgang im Kraftwagenmotor

Was geht im Fahrzeugmotor vor?

Experimental-Vortrag

für Kraftfahrer von Herrn Dipl.-Ingenieur Waldmann, Stuttgart am Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr in Nagold im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Linde“.

Alle Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen! 501 Eintritt frei!

Leistungsfähige Sperrholz-Fabrik, welche starke Platten von 10-40 mm in abgepaßten Maßen herstellt und ein vorzüglich festes Fabrikat liefert, wünscht mit gut fundiert. Firma zwecks

Alleinverkauf auf eigene Rechnung im Nagolder Bezirk in Verbindung zu treten. Gest. Anfragen unter Nr. 544 an die Geschäftsstelle d. Bltte.

Nagold. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche vermietet W. Zinzer, Josef 12.

In Tübingen Wohnhäuser f. 1 u. 2 Familien sofort beziehbar in Rottenburg a. N. Wohnhaus für 3 Familien i. A. zu verkaufen Bankhaus Walter Schweickhardt, Tübingen Treuhand-Abteilung [147]

Die neuesten Allsteins Moden-Alben für Frühjahr und Sommer 1930

vorrätig bei Buchhandl. Zaiser, Nagold

Welche Frau war ihr Leben lang, aber 50 Jahre, mit einer lässlichen

Flechte

behaftet. Kein gelindes Flechten hatte sie auf dem Gesichte. Nachdem sie „Guder's Patent-Heilmittel-Gelb“ angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen spürt sie Binderung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Die folgenden Angaben sind die „Guder's Patent-Heilmittel-Gelb“ in Seifenform. E. 25, a. 60 Pf. (15%ig) 200 g. (25%ig) und 200 g. (35%ig) für die Form. Da „Guder's Gelb“ in 35, 50, 75 und 100 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nagolder Apotheke, Marktstraße Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie 1655 Apotheke Hatterbach.

11 Jahre in Fesseln!

Für 50 J. vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Auszuleihen RM. 3000.- 4000.- 2x5000.- 2x6000.- 10000.- gegen 1. Hypothek Bankhaus W. Schweickhardt Treuhand-Abteilg. Tübingen

In Tübingen Bauplätze von 4-18 a in schöner, freier, sonniger Lage im Universitätsviertel i. A. zu verkaufen 146 Bankhaus W. Schweickhardt Treuhand-Abteilung Tübingen

Nagold. Kohlen Rost Britetts 462 Bestellungen können laufend angenommen und ausgeführt werden von Fr. Schittenhelm.

Soeben eingetroffen: Avenarius-Carbolineum bei 543 Eugen Koller Gips- und Malergeschäft Wiltberg

2-3 Zimmer-Wohnung sofort zu mieten gesucht. 542 Bon wem? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.



Amts-...

Mit den illustrierten „Unser Heimat“

Bezugspreise: Monatlich M. 1.60; Einzelnummern jedem Werttag. - D.-A.-Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellsch

Nr. 40

„Parlamentari...

Der I...

Berlin, 17. Febr. Bei Beratung des neuen Plans Besetzung im Auswärtigen...

Abg. Dr. Höpfel (C) sei unrichtig, wenn Curtius Verpflichtungen des Neuen den an Amerika bestende...

Abg. Dauch (Dp.): fürtragbare Last, die gar nicht unsere Ausfuhr nicht un...

Um die Ver...

Leipzig, 17. Februar. Das Deutsche Reich begann Vorstich des Reichsgerichtspräsidenten über die Klage...